

Freitags liegt die Franzlektion in Schülerhand

Mehr Begeisterung für Französisch wecken will ein gemeinsames Projekt der Sekundarschule Dielsdorf und der Primarschule Früebl. Initiiert hat es die Fremdsprachenlehrerin Marta Bickel.

Dielsdorf Zweimal pro Woche steht Französisch auf dem Stundenplan der sechsten Klasse von Lehrer Christoph Wey an der Primarschule Früebl. «Das ist mein Lieblingsfach », sagt die elfjährige Tharanigaa. «Doch am Freitag macht es mir besonders Spass.» Seit den Herbstferien übernimmt dann jeweils eine Dreiergruppe Zweitklässler der benachbarten Sekundarschule die Lektion. Die Idee dazu hatte Marta Bickel, die dort seit drei Jahren Fremdsprachen lehrt. Im vergangenen Mai hörte sie im Autoradio von einem ähnlichen Projekt in der Romandie. «Ich dachte sofort, so etwas könnten wir doch auch in Dielsdorf machen.» Mehr Begeisterung für das Fach Französisch wecken, nennt die erfahrene Pädagogin als Ziel. Bei Schulleiter Anton Kleiber stiess sie auf offene Ohren, auch dessen Primarschulkollege Michael Jud willigte ein. Die Herausforderung war, einen interessierten Lehrer im Früebl zu finden, der zur gleichen Zeit Französisch gibt. Christoph Wey sagte spontan zu, das Projekt gemeinsam zu planen und durchzuführen.

Grammatik schmackhaft machen

«Bonjour, Mesdames et Messieurs», eröffnet Enya Fassler den Unterricht. Die 13-jährige Sekschülerin führt mit ihren gleichaltrigen Klassenkameradinnen Sarina Seiler und Karin Schönenberger durch die 20-minütige Lektion. Verben mit der Endung -er stehen auf dem Programm. «Wenn ihr einmal wisst, wie das funktioniert, könnt ihr alle regelmässigen Verben auf -er konjugieren », macht sie der Primarklasse die Grammatik schmackhaft. Die Mädchen verteilen Übungsblätter, nach Wahl einfach oder schwer, bei Bedarf leisten sie Hilfestellung. «Noch eine Minute, dann kontrollieren wir gemeinsam die Lösungen am Visualizer», kündigt Karin an, rasch füllen die Sechstklässler die letzten Zeilen aus. Die zweite Übung widmet sich den Verben être und avoir. Die Junglehrerinnen haben ein Youtube-Video ausgewählt, welches das Einprägen der Verbformen musikalisch unterstützen soll. «Es lohnt sich, wenn ihr das auswendig lernt – ihr braucht es wirklich immer wieder», betont Sarina zum Ende der Lektion, an der neben Lehrer Wey für einmal beide Schulleiter zugegen waren. «Manchmal hättet ihr etwas deutlicher sprechen können, aber insgesamt habt ihr es wirklich gut gemacht», lobt Anton Kleiber.

Umsetzung selbständig planen

Ihr mache es grossen Spass, Jüngeren etwas beizubringen, sagt Sarina, die Lehrerin werden will. «Cool, dass wir diese Möglichkeit haben», sind sich die Mädchen einig. Jeweils in der Vorwoche stimmen sich Wey und Bickel per Mail über den Schulstoff ab, der repetiert werden soll. Die Umsetzung erarbeitet das jeweilige Schülerteam selbständig montags im Lernatelier und geht die Details am Donnerstag mit der Lehrerin durch. «Wir haben unter uns Dreien besprochen, wer was sagt und wer welches Blatt zuhause vorbereitet. Geplant hatten wir noch ein Spiel zum Verben üben, doch leider war die Zeit schon um», bedauert Enya. Er erwarte keine didaktischen Höhenflüge, betont Wey, doch sei er überzeugt, dass beide Klassen profitieren. «Die Primarschüler spüren, dass sich die Sek-Teams mit Freude vorbereiten und sind entsprechend motiviert», bestätigt Initiatorin Bickel. Eine Fortsetzung des Projektes bis Juni ist geplant.

Martina Kleinsorg